«Wir sind ein Team von Idealisten»

Am 21. und 22. November legt sich zum sechsten Mal der «Winterzauber» über Seegräben. Für die Besucher ist es ein Markt mit einzigartigem Ambiente - für das OK ein riesiger Aufwand, der mit Begeisterung betrieben und ebenso belohnt wird.

Text: Regula Steinmann

Bildlegende OK:
Hinter Reihe: Claude Folly, Hansruedi Bosshard, Marcel Silberer
Vorne: Philipp Berchtold, Daniela Bosshard, Stefanie Böckli
Es fehlen Jonas Blum und Beat Jucker.

In Seegräben beginnt die Weihnachtszeit im Februar - dann trifft sich das «Winterzauber»-OK nämlich zu seiner ersten Sitzung. Vier weitere folgen im Verlaufe des Jahres. Ein tolles Team arbeite da zusammen, freut sich OK-Präsident Claude Folly. «Jeder ist mit Enthusiasmus dabei.» Führen brauche er diese Truppe nicht – lediglich die zig verschiedenen Aktivitäten koordinieren. «Das sind alles Alphatiere», lacht er. Und tatsächlich: Lernt man das OK kennen, spürt man sofort, dass sich hier acht Alphatierchen gefunden haben, die gut miteinander können. Jonas Blum kümmert sich um die Werbung, Marcel Silberer um die Finanzen, Daniela Bosshard sorgt für einen bunten Aussteller-Mix und die Dekoration, Philipp Berchtold ist für Sicherheit und Verkehr zuständig, Beat Jucker für die Koordination rund um die Jucker Farm und Hansruedi Bosshard waltet als Marktchef. Neu im Team ist Stefanie Böckli, die sich zurzeit ins «Winterzauber»-Universum einarbeitet.

Hinzu kommen das Barteam, rund 20 Helferinnen und Helfer sowie zahlreiche Mitarbeiter von ortsansässigen Firmen wie der Jucker Farm, Berchtold Holzbau, Töngi & Hauser Elektro, der Käser AG oder dem Forstbetrieb der Familie Glauser. Auch sie packen tatkräftig an – ehrenamtlich notabene. Ziel des OK ist es, solche Arbeiten in absehbarer Zukunft entschädigen zu können, um damit mehr Unabhängigkeit von den Sponsorenfirmen zu erhalten. «Eine goldene Nase verdient sich bei uns niemand», betont Folly. «Wir sind ein Team von Idealisten.» Der Markt steht finanziell auf gesunden Beinen, jeglicher Reingewinn wird reinvestiert. So etwa in die Stände, welche die «Winterzauberer» vergangenen April eigenhändig gezimmert haben. Damit kann ein Teil der bisherigen Mietkosten eingespart und anderweitig eingesetzt werden.

Winterzauber
in Seegräben

Breite Unterstützung

Die Gemeinde Seegräben stellt für die Anwohner und Marktfahrer zudem den Parkplatz gratis zur Verfügung und übernimmt die Sicherheitskosten. «Dass wir derart unterstützt werden, ist grossartig.» Auch von der Bevölkerung, insbesondere den Anwohnern: «Wir haben vor dem Start 2010 das Gespräch mit den Anwohnern gesucht, ihnen unser Konzept erklärt und stiessen fast ausnahmslos auf Begeisterung», so Folly. Längst trinkt hier das halbe Dorf gemeinsam Punsch und Glühwein. Auch immer mehr Vereine machen mit. «Es gibt ja nur noch wenige Veranstaltungen, an denen man gemütlich zusammensitzen kann.» Da nehme man die vielen Arbeitsstunden gerne in Kauf.

Damit am 21. und 22. November wieder Tausende Besucher den Markt geniessen können, ist ein riesiger Aufwand nötig: Angefangen bei der Suche und Auswahl der Aussteller, über sicherheitstechnische Abklärungen, dem Bereitstellen der Infrastruktur bis hin zur Durchführung selbst. In der Nacht von Samstag auf Sonntag schiebt das OK zudem Wache, um allfälligen Zwischenfällen vorzubeugen. Alle zwei Stunden wird abgelöst – insgeheim wünscht sich da der eine oder andere bei den November-Temperaturen womöglich, es wäre ein «Sommerzauber».

Keine Chilbi

Am Sonntagabend schliesslich wird in Rekordtempo abgebaut. «Wenn am Schluss die Strasse gewischt ist, sind alle ziemlich ‹durä›. Aber auch sehr glücklich», so Folly. Und erzählt von 2013, als nach getaner Arbeit zwei Marktfahrer spontan mit Knoblibrot und Fleisch vor ihnen standen und damit für einen besonders schönen Abschluss sorgten. Solche kleinen Gesten zeigen, dass auch die Aussteller die familiäre Stimmung und das einzigartige Ambiente schätzen.

Das soll so bleiben. Bewusst verzichtet man auf ein Festzelt – aus Rücksicht auf die Anwohner, aber auch um den Charakter des Marktes zu erhalten: «Wir sind keine ‹Chilbi›: Bahnen, Chäpsli-Pistolen und Frühlingsrollen gibt's überall.» So setzt man weiterhin auf Handwerkskunst aus der Region, Attraktionen wie den Hot-Pot, das Kamel- und Eselreiten oder die Husky-Schlitten, gemütliche Feuerstellen sowie natürlich die einzigartige Dekoration des Dorfkerns. In Absprache mit der Gemeinde bleibt diese erstmals bis Weihnachten stehen. Damit verlängert sich der Zauber um einige Wochen. Bevor er dann - nur zwei Monate später - von neuem beginnt.

Gewerbeverein Aathal-Seegräben
Gewerbe
Handwerk
Dienstleistungen